

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 43

Artikel: Flugzeuge, die nie nie geflogen sind!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

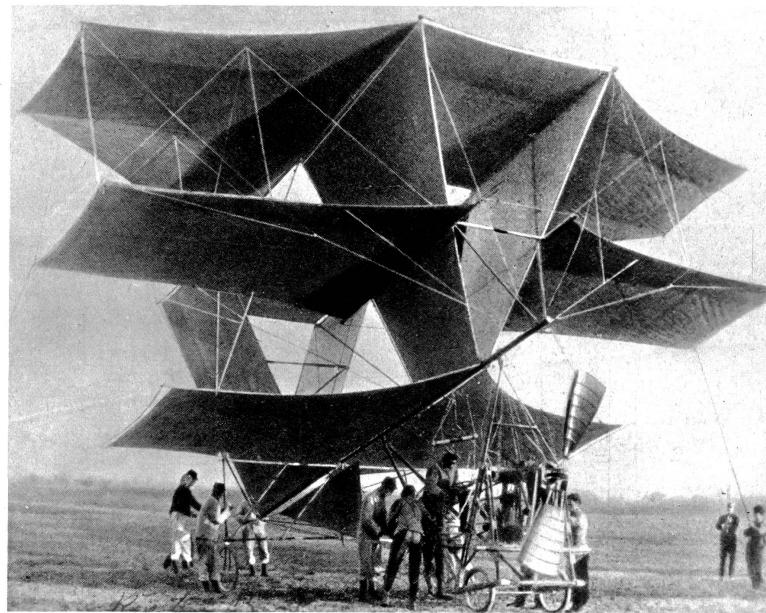
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

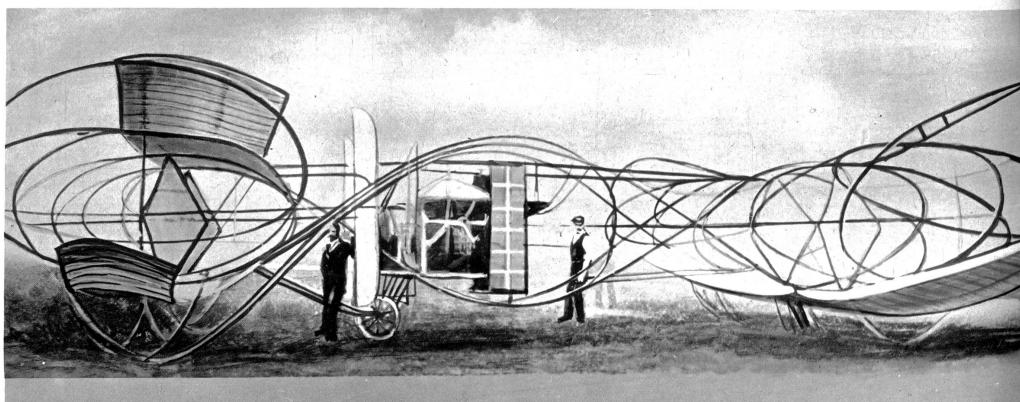
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In unserem Jahrhundert vollzog sich die Erfüllung der Jahrtausendealten Sehnsucht, vom Menschenflug. Was Götter, Helden und Liebhaber des Geschichts in Sagen und Märchen erreichten — sich aufzuschwingen durch Wolken und Himmelsläue, den Bögen gleich durch die Luft zu segeln, das Aethermeer zu durchqueren — schenkten uns unsere Zeitgenossen. Meistens war es die gleiche Form, die Nachahmung des Vogelfluges, die jedem Erfinder vorstieß. Das Fluggerät des Alters, der Drachen, wohl im Orient erdacht, schien in Vergessenheit geraten, die Schwinge des Vogels galt, von der Natur gegeben, als Vorbild. Auch unter Propeller, dem Mittelalter als Kinderispiel wohlbekannt, blieb jahrhundertelang unbeachtet. Eine große

und stillte Armee ist die Schar derer, denen in heiinem, feindsüchtigem Ringen kein Erfolg beschieden war. Ungeheuer befruchtend wirkte auf die Fantasie aller Erfinder der bahnbrechende Erfolg des Deutschen Otto Lilienthal mit seinem Gleitflugapparat, und bald nachdem 1903 die Brüder Wright zum ersten Mal einen Motorflug ausführten, schossen die verschiedenartigsten Flugzeugkonstruktionen wie Pilze aus der Erde.

Nicht nur technisch gebildete Fachleute, auch ungezählte von der Flugidee begeisterte Laien fühlten sich berufen, an dem großen Werk mitzuwirken. So entstand eine phantastische Anzahl von Fluggeräten, deren Konstrukteure es verschmähten, die bewährten Wege, etwa die der Brüder Wright, zu betreten. Sie

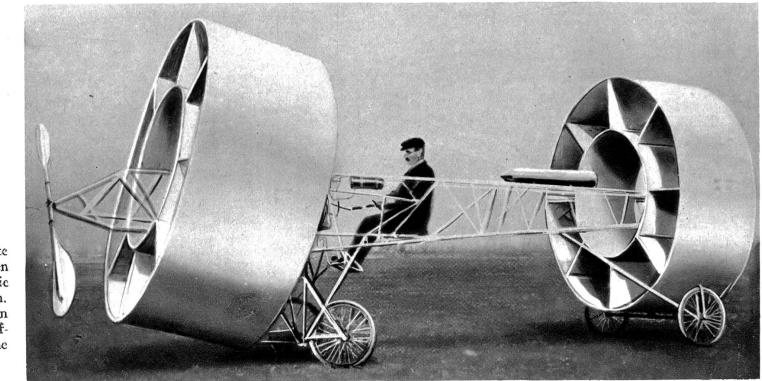


Ein Ungetüm von verschlungenen Linien und merkwürdig gebogenen und verschachtelten Flächen, das der Engländer Seddon noch im Jahre 1910 baute

Flugzeuge, die nie geflogen sind!

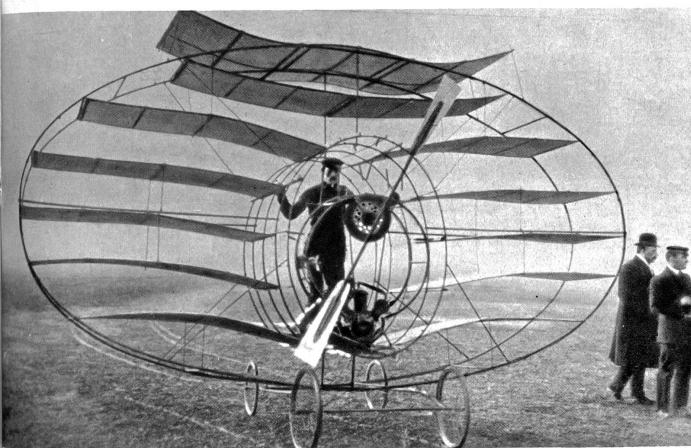
Irrwege des Flugzeugbaus

Der Franzose Givaudan ordnete 1909 den Flugzeugrumpf zwischen zwei grossen Trommeln an, die die Tragflächen ersetzen sollten. — Die von ihm verwendeten technischen Mittel waren so dürf- tig, dass der Tonnenflieger ohne Erfolg blieb

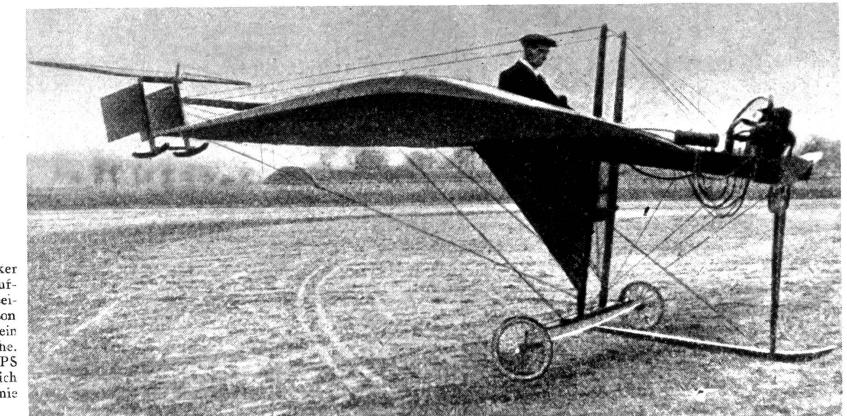


wählten eigene und häufig höchst bizarre Formen. Fast keinem gelang es, seine Maschine zum Fliegen zu bringen. Unbeachtet wie das Werk blieben auch die Konstrukteure.

Gedenken wir heute einmal dieser romantischen Außenseiter, die zwar von gleicher Leidenschaft beseelt waren, aber im Reiche der Tatsachen nicht den gewünschten Erfolg hatten.



Wie ein phantastischer Ozeansegler wirkt der Vierdecker des französischen Flugzeug-Konstrukteurs Dorent. Der Erbauer des Flugzeugs glaubte, dass es sich durch die grosse Zahl der Tragflächen leichter in die Lüfte erheben würde. Er täuschte sich: Die Maschine ging 1909 beim ersten Flugversuch nicht in die Höhe, sondern — zu Bruch



Der primitive Eindecker des Franzosen Kaufmann kam 1910 in seinem Äusseren schon den später allgemein üblichen Formen nahe. Aber trotz seines 24 PS starken Motors hob sich der kleine Apparat nie in die Lüfte